
Kurzbeiträge

Der Erstnachweis der Nominatform der Weisskopfmöwe *Larus c. cachinnans* in der Schweiz

Manuel Schweizer

First record of nominate subspecies of the Yellow-legged Gull *Larus c. cachinnans* in Switzerland. – The first *Larus c. cachinnans* in Switzerland was observed on 21 December 1997 at lake Constance.

Key words: *Larus cachinnans*, first record, Switzerland.

Manuel Schweizer, Gartenstrasse 2, CH–3176 Neueneegg

Am 21. Dezember 1997 beobachtete ich zusammen mit Reto Burri (Zollikofen) bei regnerischem Wetter an der «Seetaucherstrecke» entlang des Bodensees. Etwa um 15 Uhr entdeckte ich im Hafen von Romanshorn (Kanton Thurgau) eine auf einem Pfosten sitzende Grossmöwe *Larus* sp., deren Erscheinungsbild stark von der mir vertrauten Mittelmeerunterart der Weisskopfmöwe *Larus cachinnans michahellis* («Mittelmeermöwe») abwich. Ich hatte schnell den Verdacht, dass es sich bei diesem Vogel um ein Individuum der Nominatform der Weisskopfmöwe *Larus c. cachinnans* («Steppenmöwe») handeln könnte. Ich konnte die Möwe etwa eine Stunde lang beobachten und ihre Kennzeichen notieren und skizzieren. Am Abend zu Hause, beim Vergleich der angefertigten Notizen und Skizzen mit den Literaturangaben, erhärtete sich mein Verdacht.

Am nächsten Tag versuchte ich, mit Daniel Gebauer (Gümligen) und Mathias Ritschard (Aarberg) die Möwe fotografisch zu dokumentieren. Doch leider liess sie sich bei anhaltenden Niederschlägen nur einmal kurz blicken, und es gelang uns dabei nicht, Belegfotos anzufertigen.

Am 26. Dezember 1997 hielt ich mich zusammen mit Jérôme Fischer (Gümligen), Daniel Gebauer, Mathias Ritschard und Gabriel Schuler (Zürich) wieder in Romanshorn auf. Diesmal konnte D. Gebauer aus geringer Entfernung zahlreiche Belegfotos anfertigen.

Beschreibung

Die folgende Beschreibung stützt sich auf bei der Beobachtung gemachte Notizen und auf die Belegfotos von D. Gebauer.

Verhalten: Die Möwe sass meist auf Pfosten oder Masten im Hafen, einmal schwamm sie auch im Wasser. Sie war den ebenfalls anwesenden «Mittelmeermöwen» und Sturmmöwen überlegen und vertrieb diese oft von ihren Standorten, wenn sie angeflogen kam.

Gesamteindruck, Grösse, Gestalt, Proportionen: Etwa gleich gross scheinend wie *L. c. michahellis*, doch der Gesamteindruck wich stark von dieser ab. Der Vogel wirkte schlanker, langgezogener und hochbeiniger. Die Flügel waren länger und zeigten eine deutliche Handschwingen- und Flügelprojektion. Die Handschwingenprojektion hatte etwa die Länge der Beine, die Flügelprojektion war ein wenig länger als der Schnabel. Die Brust wirkte voll und der Hals war schlanker. Das sehr flache Kopfprofil wirkte fast dreieckig. Die Stirn verlief bis kurz vors Auge etwas steiler als der dann flachere Scheitel. Der höchste Punkt des Kopfes war deutlich hinter dem Auge, der Hinterkopf abgerundet. Die Augen befanden sich sehr weit vorne im Kopf.

Schnabelform und Farbe: Der Schnabel wirkte lang und schlank, schien gegen die Basis sogar etwas verdünnt zu sein. Die Oberschnabelkante lief gegen die Spitze flach aus,

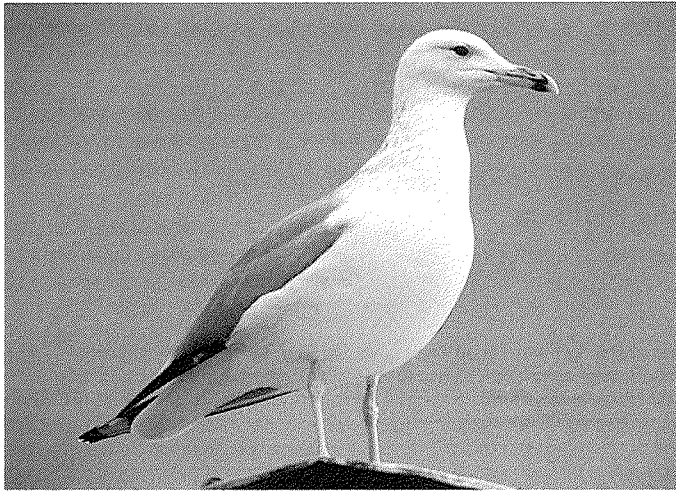


Abb. 1. «Steppenmöwe»
Larus c. cachinnans subad.,
Romanshorn, 26. Dezember
1997. Aufnahme D. Gebauer.
– Yellow-legged Gull of the
nominate subspecies *Larus c.*
cachinnans. Romanshorn,
Lake Constance, 26 December
1997.

und der Gonys war nur schwach ausgebildet. Der Schnabel war blassgelb gefärbt mit einem leichten grünlichen Stich und einer hellen Spitze. In der Gonysregion zeigte er eine auf dem Unterschnabel vollständige und auf dem Oberschnabel nicht durchgehende schwarze Binde.

Beinfarbe: Die sehr langen Beine waren blass fleischfarben.

Augenfarbe: Die Iris war dunkelbraun gefärbt (nicht schwarz wie auf den Fotos erscheinend).

Gefieder: Kopf und Unterseite waren weiss; am Hinterhals zeigte die Möwe eine braune Strichelung. Mantel, Schulterfedern und Oberflügeldecken schiefergrau, etwa gleich erscheinend wie bei *L. c. michahellis*. Die Schirmfedern waren ebenfalls schiefergrau gefärbt mit weissen Spitzen. Die Grossen Handdecken hatten zudem schwarze Spitzen und die Kleinen Armdecken zeigten noch sehr schwache braune Flecken. Die Armschwingen und inneren drei Handschwingen waren schiefergrau mit weissen Spitzen. Handschwinge 4 (deszendente nummeriert) schiefergrau mit einem kleinen schwarzen Fleck an der Spitze (vgl. Flugfoto Abb. 2). Der basale Teil der Handschwingen 5–7 war schiefergrau, der äussere Teil war bei Handschwinge 5 etwa zu einem Drittel, bei HS 6 und 7 mehr oder weniger zur Hälfte schwarz gefärbt mit einer weissen Spitze; HS 8–10 fast

vollständig schwarz mit feinen weissen Spitzen, HS 9 und 10 zeigten zudem je einen weissen Subterminalfleck. Die Unterflügeldecken schienen weiss. Die Steuerfedern waren vollständig weiss gefärbt.

Bestimmung

Die beobachteten und auf den Fotos gut zu erkennenden Merkmale stimmen mit den von Klein & Gruber (1997) und Garner & Quinn (1997) genannten Kennzeichen von *L. c. cachinnans* überein. Detlef Gruber (briefl.) bestätigte zudem die Bestimmung anhand der Fotos und bezeichnete die Möwe als «eine geradezu klassische Steppenmöwe».

Wichtig für die Bestimmung waren vor allem die strukturellen Merkmale. Eine «Mittelmeermöwe» *L. c. michahellis* zeigt nämlich meist kein so flaches Kopfprofil mit dem höchsten Punkt deutlich hinter dem Auge, sondern hat eine sehr steile Stirn und einen daran anschliessenden horizontalen Scheitel. Ihr Schnabel wirkt nicht so lang, dafür aber breiter, kräftiger und mit auffallendem Gonys, und gegen die Spitze verläuft die Oberschnabelkante steil nach unten. Die «Mittelmeermöwe» ist auch weniger hochbeinig und langgestreckt, wirkt also insgesamt kompakter. Zudem sind bei ihr normalerweise ab dem Herbst des drit-

Abb. 2. «Steppenmöwe»
Larus c. cachinnans subad. im
Flug, Romanshorn, 26. De-
zember 1997. Aufnahme D.
Gebauer. – *Yellow-legged*
Gull of the nominate subspe-
cies Larus c. cachinnans. Ro-
manshorn, Lake Constance,
26 December 1997.



ten Kalenderjahres die Beine bereits kräftig gelb gefärbt, der Schnabel ebenfalls gelb mit einem roten Gonysfleck und praktisch ohne schwarze Markierungen, und die Iris ist hell. Eine Silbermöwe *Larus argentatus* hat zwar auch fleischfarbene Beine, doch ist sie viel kurzbeiniger, hat ein eher rundliches Kopfprofil, einen kürzeren Schnabel und ist noch weniger langgestreckt als eine Mittelmeermöwe. Ab Mitte des dritten Kalenderjahres hat die Silbermöwe meist auch schon einen gelben Schnabel und eine helle Iris. Dazu hat sie im Dezember noch eine ausgeprägte Kopfstrichelung (Gruber 1995, Klein & Gruber 1997, Garner & Quinn 1997, Grant 1986, eigene Beob.).

Die Möwe war noch nicht ganz ausgefärbt (subadult); es handelte sich wahrscheinlich um einen Vogel im 4. Winterkleid¹. Darauf weisen die schwarzen Spitzen der Grossen Handdecken, die schwachen braunen Markierungen auf den Kleinen Armdecken und die noch nicht wie bei Adultvögeln gezeichneten äusseren Handschwingen hin. Die schwarze Schnabelbinde und die dunkle Iris sind keine Hinweise auf Immaturität, denn auch viele Altvögel zeigen diese Merkmale.

¹Altersbestimmung von D. Gruber (briefl.) bestätigt; im Bericht SAK (Maumary & Gysel, Ornithol. Beob. 95: 259–281, 1998) irrtümlich mit 3. KJ angegeben.

Diskussion

Die Beobachtung wurde von der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission als Erstnachweis der Nominatform der Weisskopfmöwe *Larus c. cachinnans* für die Schweiz anerkannt. Klein & Gruber 1997 schlugen für *L. c. cachinnans* den Namen «Steppenmöwe» und für *L. c. michahellis* den Namen «Mittelmeermöwe» vor. Die in der Schweiz brütenden und die Schweiz von Süden her besuchenden Weisskopfmöwen gehören zur Unterart *L. c. michahellis* (Winkler 1999). Die Brutgebiete der «Steppenmöwe» liegen an grossen Seen, Flüssen und Steppenseen vom Schwarzen Meer ostwärts bis nach Kasachstan (Klein & Gruber 1997, Jonsson 1998). Im Winterhalbjahr ist die «Steppenmöwe» ein regulärer Gast in Mitteleuropa (Klein & Gruber 1997, D. Gruber briefl.). In Deutschland (vor allem Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen) wird sie seit etwa fünf Jahren regelmässig nachgewiesen (Deutsche Seltenheitenkommission 1998). Im Winter 1997/98 kam es sogar zu einem invasionsartigen Einflug dieser Unterart nach Deutschland (Barthel 1998). In Frankreich gelang nach dem Totfund eines beringten Individuums im Mai 1960 an der Mündung der Somme die erste Feldbeobachtung im Februar 1997 am Hafen von Etaples-sur-mer (Pas-de-Calais)

(Hoogendoorn et al. 1998). Bis Ende 1997 konnten 12 weitere Individuen nachgewiesen werden (Dubois 1998). Auch in der Schweiz ist also mit einem Auftreten dieser Unterart zu rechnen, doch ist sie möglicherweise aus Unkenntnis der Beobachter über ihre Feldkennzeichen bislang übersehen worden. Die «Steppenmöwe» galt lange Zeit im Feld als praktisch nicht bestimmbar (z.B. Glutz von Blotzheim & Bauer 1982), dies haben aber neuere Untersuchungen widerlegt (z.B. Klein & Gruber 1997, Garner 1997). Wer sich über die Feldkennzeichen der «Steppenmöwe» in Kenntnis setzt und mit der «Mittelmeermöwe» vertraut ist, sollte eine typische «Steppenmöwe» sicher bestimmen können. So ist zu hoffen, dass der Status der «Steppenmöwe» in der Schweiz geklärt werden kann.

Literatur

- BARTHEL, P. H. (1998): Bemerkenswerte Beobachtungen, Dezember 1997 und Januar 1998. *Limicola* 12: 45–54.
- Deutsche Seltenheitenkommission (1998): Seltene Vogelarten in Deutschland 1996. *Limicola* 12: 161–227.
- DUBOIS, P. J. (1998): Le Goéland pontique *Larus c. cachinnans*. Statut provisoire en France et perspectives taxonomiques. *Ornithos* 5: 135–139.
- GARNER, M. & D. QUINN (1997): Identification of Yellow-legged Gulls in Britain. *Brit. Birds* 90: 25–62.
- GARNER, M., D. QUINN & B. GLOVER (1997): Identification of Yellow-legged Gulls in Britain Part 2. *Brit. Birds* 90: 369–383.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., & K. M. BAUER (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 8. Wiesbaden.
- GRANT, P. J. (1986): Gulls. A Guide to identification. 2. Auflage. Calton.
- GRUBER, D. (1995): Die Kennzeichen und das Vorkommen der Weiskopfmöwe *Larus cachinnans* in Europa. *Limicola* 9: 121–165.
- HOOGENDOORN, W., A. MCGEEHAN & B. MACTAVISH (1998): Observation d'un Goéland pontique *Larus c. cachinnans* dans le Pas-de-Calais en février 1997. *Ornithos* 5: 145–148.
- JONSSON, L. (1998): Yellow-legged gulls and yellow-legged Herring Gulls in the Baltic. *Alula* 4: 74–100.
- KLEIN, R., & D. GRUBER (1997): Die Bestimmung und taxonomische Stellung der in Mitteleuropa auftretenden Weiskopfmöwen *Larus cachinnans*. *Limicola* 11: 49–75.
- WINKLER, R. (1999): Avifauna der Schweiz. *Ornithol. Beob. Beiheft* 10.

Manuskript eingegangen 1. November 1998
Bereinigte Fassung angenommen 12. Februar 1999

Erster Nachweis eines Basstölpels *Sula bassana* in der Schweiz

Georges Preiswerk

First Swiss record of a Gannet *Sula bassana* in Switzerland. – The first Gannet in Switzerland was observed on 22 June 1998 on the river Rhine in Basel on the border point to France and Germany.

Key words: *Sula bassana*, first record, Switzerland.

Dr. Georges Preiswerk, Niederholzstrasse 75, CH–4125 Riehen

Als ich am 22. Juni 1998 um 8.00 Uhr bei leicht bewölktem Wetter mit dem Fahrrad am Rheinhafen in Basel vorbeifahre, fällt mir ein riesiger Vogel auf, der knapp über der Wasseroberfläche segelt. Das Vorherrschen eines schwarzweissen Musters lässt mich erst an einen Weissstorch denken. Doch sobald ich

den Vogel mit dem Feldstecher genauer betrachte, bemerke ich, dass es sich um einen adulten Basstölpel handelt. In der Folge fliegt er mit steifen Flügelschlägen über dem Rhein hin und her. Einmal will er in das Hafenbecken des Basler Rheinhafens fliegen, doch wendet er im letzten Augenblick wieder ab und kreist